Die Beunruhigung der Gänse war meines Erachtens nicht unerheblich, da die Tiere äußerst nervös auf das Erscheinen des Falken reagierten.

An einem Abend kamen die Gänse sogar überhaupt nicht zur Ruhe, da der Falke sie unentwegt angriff.

Ulf HOHMANN
Kanalstraße 40
2300 Kiel 17

BRONZESULTANSRALLE, PORPHYRULA ALLENI (THOMSON 1842), IM DEZEMBER 1986 IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Durch Vermittlung von Herrn D. GRADE erhielt ich eine am 14. Dezember 1986 von Herrn Dr. W. PETERKNECHT (beide Burg/Dithmarschen) frischtot aufgefundene Ralle, die bereits richtig als Afrikanisches Sultanshuhn (Bronzesultansralle, *Porphyrula alleni*) bestimmt war. Es ist ein ad. Weibchen, das oberflächlich betrachtet einer kleinen Teichralle *(Gallinula chloropus)* ähnelt.

Gefunden wurde der Vogel im Vorland N des Friedrichskooges, Meldorfer Bucht, Westküste von Schleswig-Holstein, nahezu exakt auf 54.02 N, 08.55 E, ca. 100 m von der seeseitigen Salzwiesengrenze entfernt.

Folgende Details schließen die größere, gelbfüßige Amerikanische Sultansralle *(P. martinica)* aus: Flügeloberseite und Rücken glänzend grün, Handdeckenfahnen zu türkis neigend, Halsoberseite vorn zunächst schmal blau, nach hinten grün glänzend, Halsunterseite und Brust dunkel blau glänzend, Bauch und Schenkelgefieder schwärzlich, Kopf schwarz (-blau), kleine untere Handdecken glänzend blau, kleine untere Armdecken glänzend grün, große untere Decken und Schwingenunterseite schwärzlich, Schnabel rot, Stirnplatte glänzend grünlich mit rotem basalen Anteil, Füße bis in die Krallen rot, Iris rot.

Im Institut für Haustierkunde der Universität Kiel wurden folgende Maße ermittelt: Flügel 156 mm, Schnabel vom Hinterrand der Stirnplatte 36,8 mm, Lauf 50,7 mm, Mittelzehe ohne Kralle 54,2 mm, mit Zehenballen 57,9 mm (W. KNIEF, briefl.). Der Lauf ist also deutlich kürzer als die Mittelzehe (bei *P. martinica* umgekehrt; PETERSON o.A., AUSTIN & SINGER 1972, HEINZEL et al. 1972, GLUTZ et al. 1973, PETERSON et al. 1985).

Der Vogel wies einen Bruch des linken Ellbogengelenkes auf und hatte den Schwanz einschließlich der weißen Unterschwanzdecken eingebüßt; es ist lediglich eine dunkle Steuerfeder und eine kleine schwarze Unterschwanzdecke mit weißem Spitzenanteil vorhanden. Diese Umstände deuten auf einen Unfall, sofern nicht wegen Fehlen des Schwanzes auch auf einen mißglückten Fangversuch geschlossen werden kann.

Das am Fundort etwa 1 km breite Vorland wird nicht von Hochspannungsleitungen gequert. Solche befinden sich aber in den benachbarten Kögen, und ein mehrbahniger Glattdraht-Weidezaun steht etwa 1 km entfernt auf dem Vorland.

Abb. 1:

Während des wahrscheinlichen Unfallzeitpunktes (Nacht vom 13. zum 14. Dezember 1986) wehten vor den Fronten eines vom 13. zum 14. Dezember 1986 (die Karte zeigt die jeweilige Situation um 02.00 h MEZ) von Island zur Nordsee wandernden Tiefs im Raum SW- bis Mitteleuropa SW- bis S-Winde (nach Wetterkarten des Deutschen Wetterdienstes).

Nach dem frischtoten Zustand des Vogels mit noch nicht eingefallenen Augen wird angenommen, daß er in der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember 1986 umgekommen ist. Zu dieser Zeit herrschte in Dithmarschen SW- bis S-Wind in Stärken von 1 bis 2 Bft und es kam bei Temperaturen zwischen + 6,6° und − 0,4° C zu den ersten Schneefällen des Winters (L. HEISE, Wetterstation Heide, und eigene Beobachtungen).

Diskussion

Ungeklärt ist die Herkunft des Vogels. Die Art wird nach Auskünften von einigen norddeutschen Zoos, Tiergärten und Vogelparks derzeit bei diesen nicht in Gefangenschaft gehalten, aber wohl doch zumindest gelegentlich importiert. Das läßt sich aus der Mitteilung „Der Vogelpark Walsrode hält seit Jahren keine Afr. Sultanshühner" (A. HEIMENDAHL, briefl.) und aus dem Hinweis auf den Vogelhalter T. PAGEL (AZ-Nachrichten Dez. 1985; J. STEINBACHER, briefl.) rückschließen.

P. alleni ist nach GLUTZ et al. (1973) Brutvogel in Afrika S der Sahara, vom Senegal, Tschadsee und Weißen Nil S bis ins östliche Südafrika und auf Madagaskar. „Regelmäßige Saisonwanderungen sind nicht bekannt, doch deutet die ansehnliche Zahl von Irrgastnachweisen auf ein beachtliches Fernwandervermögen hin": Zu Funden auf Inseln im Atlantik und im Indischen Ozean kommen Feststellungen weit N des Brutgebietes auf Cypern, in Ägypten, Tunesien und Marokko, auf den Azoren, Kanaren und Madeira; aus Europa sind Funde aus Spanien (1854), Ita-

lien (1857, 1874, 1881, 1890, 1902), Frankreich (1895, 1951), England (1902) und Dänemark (1929) bekannt, der bisher einzige mitteleuropäische Nachweis betrifft ein Anfang Februar 1936 bei Schney, Kreis Lichtenfels verunglücktes immat. Ex. (v. BOETTICHER 1936, GLUTZ et al. 1973, HUDSON 1974).

Folgende Daten standen nach GLUTZ et al. (1973) womöglich mit Irruptionen in Zusammenhang: 1. 1. 1902 immat. Hoptorn/Suffolk/England und 6. 2. 1902 Weibchen immat. São Miguel/Azoren, sowie 4. 12., Dezember und 26. 12. 1902 je 1 Ex. Catania/Sizilien, Bizerta/Tunesien und Oued Aissa SW Masagan/Marokko.

HUDSON (1974) listet alle 19 bis dahin in der Paläarktis nachgewiesenen Vorkommen detailliert auf. Der cyprische Nachweis vom 25. Dezember 1968 bei Nicosia wird von FLINT & STEWART (1983) ergänzt um das Datum 23. Dezember 1968 Happy Valley, Episcopi, wobei es sich „possibly" um das Ex. handelte, das am 25. Dezember (s. o.) geschossen wurde. Am 14. Dezember 1975 erfolgte zwischen Alberca und Beniaján, Provinz Murcia, der zweite spanische und am 10. Mai 1979 bei Joensuu der erste finnische Nachweis (Donana Acta Vertebr. 3: 99–101, Lintumies 16: 29; Herrn Dr . W. THIEDE danke ich für die ergänzenden Mitteilungen). Es handelt sich um 9 immat., 3 fast bzw. subadulte, 6 adulte und 3 unspezifizierte Vögel. Neben drei nicht bekannten Daten fielen die Nachweise in die Zeit zwischen Oktober und Mai mit Schwerpunkt Dezember: 10 Ex. (48 % der datierten Funde); 16 der Nachweise (76 %) fallen in die Zeit von Oktober bis Anfang Februar, 2 (10 %) in den Mai (1 immat. und 1 juv.-subad. Ex.), 3 (14 %) sind nicht näher datiert. Von den Altvögeln wurden je 1 Ex. im Oktober und November, aber 7 Ex. (78 %) in der Zeit vom 4. bis 30. Dezember nachgewiesen.

Bei Vögeln aus Tropenpopulationen der nahe verwandten Amerikanischen Sultansralle scheinen regional echte Zugbewegungen vorzukommen. „Ihr Zug soll aus-

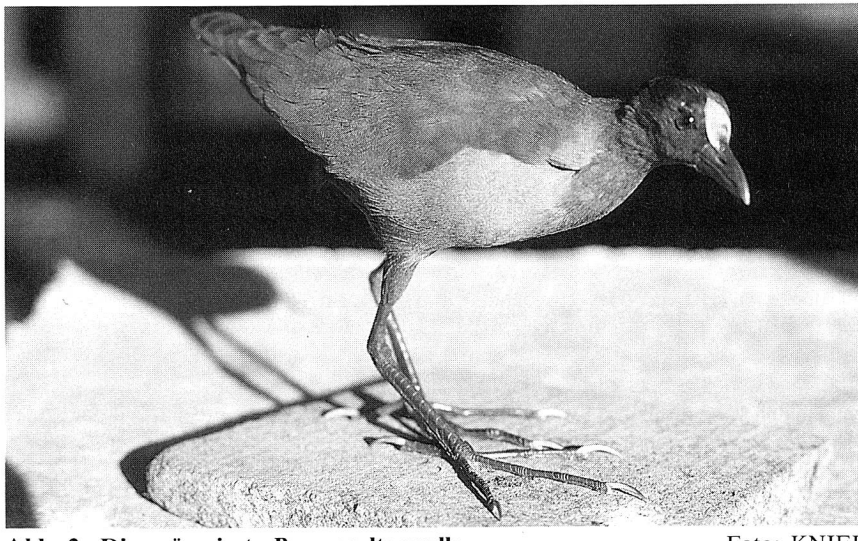

Abb. 2: Die präparierte Bronzesultansralle. Foto: KNIEF

schließlich nachts, und zwar besonders bei regnerischen und windigen Nächten erfolgen ...". Zyklone verfrachten diese Vögel nicht selten nordwärts bis Neuengland und gelegentlich weiter bis Neufundland, Grönland, Norwegen, Großbritannien und Mitteleuropa (einmal Schweiz; GLUTZ et al. 1973). Es ist möglich, daß ähnliche Umstände auch den hier geschilderten Fund und andere nördliche Nachweise von *P. alleni* beeinflußt haben.

So bemerkt HUDSON (1974), daß südlich der Sahara die Brut- und Zugzeiten nicht durch die Temperaturen oder Tageslängen reguliert werden, sondern stattdessen an den Regenzeiten orientiert sind. Wasservögel tendieren dort zum Brüten in der späten Regenzeit und verlassen das Brutgebiet in der Trockenzeit. In Afrika zwischen 8° und 20° N fällt die Trockenzeit gewöhnlich in die Monate Dezember bis März. Einige afrikanische Beobachtungen an Bronzesultansrallen deuten auf Nordwanderungen, z. B. von Kamerun nach Nigeria. Weiter nordwärts erscheinende Vögel mögen durch „reversed migration" (Zug entgegen der Hauptzugrichtung), Disorientierung oder Winddrifts in Gebiete nördlich der Sahara gelangt sein.

Nach Wetterkarten des Deutschen Wetterdienstes befand sich ganz Mittel- und Südwesteuropa zur Zeit des Fundes im Dezember 1986 im Einflußbereich von SW-/S-/SE-Winden (Abb. 1).

Der dithmarscher Fund fügt sich somit zwanglos in das durch seine Vorgänger umrissene Bild ein. Für Hinweise auf Umstände, die im aktuellen Fall einen Wildvogel ausschließen, wäre ich dankbar.

Der Beleg (Abb. 2) befindet sich in der Sammlung des Instituts für Haustierkunde der Christian-Albrechts-Universität in Kiel, wo auch die Sektion erfolgte.

Bundesdeutscher Seltenheitenausschuß: Anerkannt.

Schrifttum

AUSTIN, L. & A. SINGER (1972): Knaurs Wasser- und Watvögel der Welt. – Deutscher Bücherbund, Stuttgart.
BOETTICHER, H. v. (1936): Porphyrio (Porphyrula) alleni bei Coburg. – Orn. Monatsber. 44: 90.
FLINT, P. R. & P. F. STEWART (1983): The birds of Cyprus. – London.
GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 5. – Akadem. Verlagsges., Frankfurt/M.
HEINZEL, H., R. FITTER & J. PARSLOW (1972): Pareys Vogelbuch. – Parey, Hamburg u. Berlin.
HUDSON, R. (1974): Allen's Gallinule in Britain and the Palaearctic. – Brit. Birds 67: 405–413.
PETERSON, R. T. (o. A.): A Field Guide to the Birds; Eastern Land and Water Birds. – Mifflin, Boston.
PETERSON, R. T., G. MOUNTFORT & P. A. D. HOLLOM (1985): Die Vögel Europas. – Parey, Hamburg u. Berlin.

Peter GLOE
Klaus-Groth-Straße 2
2223 Meldorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 1988-90

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Gloe Peter

Artikel/Article: Bronzesultansralle, Porphyrula alleni (Thomson 1842), im Dezember 1986 in Schleswig-Holstein 182-185